



**Trainingsmethode
Balance Pads**

**Hufbeslag oder Barhuf?
Pro und Contra**

Gesunde Hufe – gesundes Pferd

Pferdesportvereine heute

**Polo: Pferde-, Team- und
Ballspiel in einem**



16

Polo
3 in 1: Symbiose von Pferde-, Team- und Ballsport.



12

Einsatz für alle
Christine Honegger bietet schon den Kleinsten einen Einstieg ins Rösselerleben.



30

Barhuf oder Beschlag?
Zurück zur Natur – so wünschen sich viele PferdebesitzerInnen, ihr Pferd barhuf zu halten. Das hat Vorteile, kann aber auch Nachteile haben.

AKTUELL

- 6 **Schweiz gewinnt**
Die Schweizer Springreiter zuoberst auf dem Treppchen in der Soers und in Falsterbo.
- 7 **Das Überleben der Vereine**
Gedanken und Stimmen zur Zukunft der Pferdesportvereine in der Schweiz. Denn: Freiwilligenarbeit bringt's!
- 12 **Aus Überzeugung**
Vereinspräsidentin Christine Honegger: «Die Arbeitsstunden, die in den Verein investiert werden, sind unzählbar, aber die Freundschaften, die dadurch geschlossen werden, sind unbezahlbar.»

BLICKPUNKT

- 16 **Zu Besuch im Polo Club Bern**
Unsere Autorin Eva Lima hat es gewagt: Sie hat eine Probektion im Polo besucht. Und erzählt, was sie alles gesehen, erfahren und erlebt hat. Und ja, sie hat auch einige Vorurteile revidiert.
- 26 **Im Gleichgewicht**
Wie ein gelernter Architekt aus dem Kanton Zürich die klassische Reitkunst beim Portugiesen Manuel Jorge de Oliveira entdeckt und schätzen gelernt hat. Oberstes Ziel: gesunde und zufriedene Pferde, und das bis an ihr Lebensende.

BLICKPUNKT

- 30 **Heisses Eisen**
Der klassische Hufbeschlag ist nicht nur schlecht für das Pferd. Die Diskussionen rund um Barhuf oder Beschlag sind vielschichtig und interessant. Wichtig ist, möglichst alle Aspekte in die Entscheidung miteinzubeziehen.
- 36 **Hufgesundheit**
Ohne Huf kein Pferd. Was braucht es für gesunde Hufe? Die fünf Säulen kurz erklärt. Welche Hufkrankheiten gibt es? Was sind die Ursachen und wie kann ich solchen Hufproblemen entgegenwirken.

Titelbild:

Huf in Hand – wie Hand in Hand.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



40

Berufsporträt Hufschmied
Peter Brülisauer: «Für mich kam dieser SM-Titel ehrlich gesagt überraschend.»



46

Balance Pads
Erfolgreiche Therapievariante aus der Humanmedizin.



56

Grosses Fest
ARV Jubiläumstag «Festival der Pferde» am 19. August.

PRAXIS

- 46 **Balance Pads für Pferde**
Positive Effekte des Trainings auf die Aktivität der Muskeln zwischen den Schultergliedmassen und dem Brustkorb sowie auf die Bewegung des Pferdes im Schritt nach dem Training.
- 58 **Anatomie des Pferdes**
Im kurzen Buchauszug erfahren Sie mehr über die Knochen und ihren Aufbau des Bewegungs- und Lauftiers Pferd.

SEY

- 40 **Mit Hammer und Amboss**
Zu Besuch bei einem Meister seines Fachs: «Wettkämpfe sind für mich ein schönes und spannendes Hobby.»

VERSCHIEDENES

- 56 **100 Jahre ARV**
Der Aargauische Rennverein wird 100 Jahre alt und das wird gebührend mit verschiedenen Showeinlagen und Pferderassen gefeiert.
- 62 **Mit Leichtigkeit**
Volle Ränge in der Schweiz für Philippe Karl und High Noon.
- 64 **reitsport.ch-Arena Roggwil**
Neue Führung und ein internationaler Springreiter.

HUNDE

- 58 **Spiel, Spass und Spannung**
Hundemilitary ist Plausch fürs Hund-Mensch-Team. Gemeinsam unterwegs in der Natur von Posten zu Posten.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 39 Spezial Huf
- 44 Humor
- 66 Veranstaltungsvorschauen
- 68 Agenda
- 69 Preisrätsel
- 70 TV-Tipps
- 72 Für Sie gesehen
- 73 Marktanzeigen
- 78 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 0628863395
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 0628863366
kavallo@kromerprint.ch



Showtime für die Chrabbelgruppe beim CS Pfannenstiel in Meilen.

Die Chrabbelgruppe

Was für ein Glück, schon als Dreikäsehoch mit einem Pony Spass zu haben, beim spielerischen Rumturnen Vertrauen zu diesem viel grösseren Tier zu fassen, auf natürlichstem Weg seine Balance auf «sich bewegendem Grund» zu finden – und das Gelernte auch noch vor grossem Publikum vorzuführen. Ein idealer Einstieg, nicht nur in den Reitsport.

Das Interview führte **Christoph Meier**.

Christine, es wird behauptet, du seist im Stall geboren – wenn nicht sogar gezeugt worden. Ist da etwas Wahres dran?

Christine Honegger: Wenn man in eine Familie geboren wird, die angrenzend zum Wohnhaus gleich einen Pferdestall hat und der Vater ein Kavallerie-Offizier war, dann ist es wohl naheliegend, dass man mit dem Pferdevirus infiziert wird. Aber da ich die einzige Infizierte von uns drei Geschwistern bin, könnte es durchaus sein, dass ich irgendwo zwischen Stroh und Pferden gezeugt worden bin. Meine

Eltern waren da aber sehr entspannt. Jedes von uns Kindern durfte sich sein eigenes Hobby wählen.

Was ist deine früheste Erinnerung ans Pferd?

Mein Kinderzimmer hatte als einziges ein Fenster zum Hof. Jedes Mal, wenn ich zum Fenster hinausgeschaut habe, sah ich auf unsere Pferde. Dies war vor allem der Fall, wenn ich an den Hausaufgaben sass ... Natürlich durfte ich schon als ganz kleines Mädchen, wenn mein Vater von einem Ausritt zurückkam, noch vor ihm sitzend eine Schrittrunde drehen.

Wie sah deine Jugend aus in deiner Rösselerfamilie?

In meiner Kindheit hatten wir immer zwei Pferde. Eines gehörte meinem Vater und eines meiner Mutter. Jeweils am Sonntagmorgen mussten meine ältere Schwester, mein jüngerer Bruder und ich in die Sonntagsschule, damit meine Eltern ihren gemeinsamen wöchentlichen Sonntagsausritt machen konnten und wir Kinder während dieser Zeit unter Aufsicht waren. Wir Kinder hatten noch Kaninchen und ein bis zwei Katzen. Den Bestand an Pferden habe ich dann erhöht, als ich älter wurde. Jetzt haben wir drei Pferde und zwei Ponys. Für mich gehörten Pferde einfach immer dazu und schon als kleines Mädchen habe ich viel lie-



1



2

Foto: Kajja Stuppia



3

1 Früh übt sich! Man beachte in der rechten Hand den «Huufuusrumer», den gewisse Chaoten (wie der Schreibende) mit einem «Huusuufruumer» zu verwechseln pfliegen...

2 Christine Honegger mit Calino M, CD Grüningen 2023.

3 Christine mit Calino M in Avenches.

ber die Pferde täglich zweimal geputzt, als meiner Mutter in der Küche oder gar im Garten zu helfen. Das hat leider abgefärbt: Noch heute habe ich keine grünen Daumen und bin eine eher leidenschaftslose Köchin. Reiten lernen durfte ich aber erst in der 2. Klasse und auch nicht auf unseren eigenen Pferden. Jeden Mittwoch fuhr ich mit dem Velo von Stäfa über den Berg nach Grüningen und kam dort im Stall von Barbara von Grebel in den Genuss von Reitstunden. Erst als ich sattelfest war, durfte ich das Pferd meiner Mutter reiten und auch an den Juniorenreitstunden des Vereins teilnehmen, der damals noch «Kavallerieverein Zürichsee rechtes Ufer» hiess. Wir hatten eine coole Juniorengruppe und nahmen jahrelang an Junioren-Vierkampf-Turnieren teil. Unsere Springkonkurrenz auf dem Pfannenstiel war immer das Highlight des Jahres.

Dein Vater war schon Präsident des Reitvereins Zürichsee rechtes Ufer, nun bist du Präsidentin. Hast du dir das gewünscht oder wurdest du in das Amt geschubst?

Irgendwie war es naheliegend, dass es mit dem Älterwerden nicht lange dauerte, bis ich mein erstes Ämtli in unserem Reitverein innehatte. Zuerst im OK der Springkonkurrenz und schon bald folgte das erste Vorstandsämtyli als Juniorenchefin. Das Amt als Vereinspräsidentin war mir

irgendwie in die Wiege gelegt worden, sodass ich gar nicht nein sagen konnte und nun schon seit 2012 dieses Amt innehabe. Ich bezeichne mich immer wieder mal als «Vereinstubeli». Die Arbeitsstunden, die in den Verein investiert werden, sind unzählbar, aber die Freundschaften, die dadurch geschlossen werden, sind unbezahlbar.

Dein Verein hat eine wunderschöne Anlage auf dem Pfannenstiel. Das gibt auch haufenweise Arbeit. Könnt ihr das mit euren Mitgliedern alles stemmen?

Wir haben wirklich eine tolle Reitsportanlage auf dem Pfannenstiel. Der Umbau von einem abfallenden Wiesenplatz, der sich bei schlechtem Wetter an unserem Turnier in einen tiefen, morastigen Acker verwandelte, in einen grossen Sandplatz, einen Rasenplatz mit einem modernen Clubhaus, war eine riesige Arbeit. Aber es hat sich gelohnt, und wir sind nun ein Verein, der eine zeitgemässe Infrastruktur anbieten kann. Auch haben wir eine 930m lange eingesandete Galoppbahn. Unser nächstes Projekt steht auch an. In diesem Jahr wird aus dem Rasenplatz ein zweiter Sandplatz, sodass wir nachher Veranstaltungen mit einer top Infrastruktur organisieren können. Wir sind in den Startlöchern: Der Umbau wird in den nächsten Monaten beginnen. Ebenfalls bieten wir verschiedenste Kurse an und

>>



1 «Mitenand gahts besser!»

2 Date auf dem Ponyrücken.

3 Jan Honegger mit First Lady im Youth Master Dielsdorf 2022, Kat. 125.



Foto: Katja Stuppia

organisieren jährlich neben der Springkonkurrenz auch Dressurtage und einen Patrouillenritt. Unsere Mitglieder haben eine hochkarätige Reitanlage zur Verfügung, aber sie werden von uns auch gefordert. Wir sind darauf angewiesen, dass alle mithelfen. Es wird jedoch leider nicht einfacher, Helfer zu finden und Vereinsmitglieder zu motivieren, sich aktiv im Verein zu engagieren und mal ein OK-Ämtli oder gar ein Vorstandsämtli zu übernehmen.

Erzählst du ein bisschen von deinen Pferden und was du mit ihnen alles angestellt hast oder noch anzustellen gedenkst?

Meine reitsportliche Karriere ist bescheiden. In meiner Jugend habe ich neben den Vierkampf-Turnieren auch noch an Springturnieren teilgenommen und habe Springprüfungen bis 1,20 m bestritten. Später habe ich das CC-Reiten für mich entdeckt und lieben gelernt, nachdem ich eine Zeitlang bei Heinz Wehrli in Irland gearbeitet habe. Zurück in der Schweiz habe ich mit meinem Pferd Keep the Pearl, welches ich in Irland selber angeritten habe, CCs bis B3 geritten. Auch habe ich die Ausbildung zur Vereinstrainerin absolviert. Mein älterer Sohn Jan ist kurz vor der Abschlussprüfung zur Vereinstrainerin zur Welt gekommen und hat dadurch auch etliche Stunden in meinem Bauch hoch zu Pferd verbracht.

Ich bin immer noch eine begeisterte Reiterin. Seit bald einem Jahr konnte ich mein Hobby auch teilweise zum Beruf machen. Ich arbeite neben meinem Bürojob noch im Ausbildungsstall BvG. Die Arbeit im Reitstall macht mir grosse Freude. Ich geniesse es, mit den verschiedensten Pferden zu arbeiten und mich mit ihnen zu beschäftigen. So hat sich der Kreis vom Beginn meiner reiterlichen Laufbahn im Stall BvG irgendwie geschlossen. Selber reite ich praktisch keine Turniere mehr, aber ich gehe noch regelmässig in Dressur- und Springtrainings, damit ich neben meinem Sohn keine schlechte Figur auf dem Pferd mache. Er ist auch froh, wenn ich ihm helfe, seine Pferde zu bewegen und zu arbeiten. Ich geniesse es auch, als Groom mit Jan an Turniere zu fahren, und unterstütze ihn so gut als möglich in seiner Reiterei mit meinen Erfahrungen.

Wie kamst du auf die geniale Idee mit den «Chrabelgruppen»? Und wie geht das da zu und her?

Zweieinhalb Jahre nach Jan ist mein zweiter Sohn Nico zur Welt gekommen. Etwa zu dieser Zeit haben wir ein Shetlandpony in unseren Stall bekommen. Nicht nur ich, sondern auch zwei Freundinnen hatten zu dieser Zeit kleine Kinder, und da bin ich auf die Idee der Chrabelgruppe gekommen. Von da an haben wir uns jeden Freitagnachmittag bei uns im Stall getroffen, haben das Shetty mit dem Namen Schmittchen geputzt und mit einem Voltigiergurt gesattelt. Abwechslungsweise durfte nun jedes Kind auf Schmidli reiten. Einfaches Schrittreiten war den Kids natürlich bald zu langweilig. Die erste Chrabelgruppe bestand aus vier Jungs und nur einem Mädchen, alle zwischen zwei



Nico Honegger
mit Schmidli.


und vier Jahren. Also fing ich an, mit ihnen auf dem Pony spielerische Voltigeübungen zu machen, zuerst im Schritt, nachher im Trab und natürlich dann auch im Galopp. Einzelnen, zu zweit oder auch mal zu dritt auf Schmidli.

Grundsitz, Fahne, Mühle, Stehen und vieles mehr. Den Ideen waren keine Grenzen gesetzt. Während immer ein oder zwei Kinder sich mit Schmidli beschäftigten, spielten die anderen Kinder im Sand oder kletterten auf unserem Baumhaus herum. So lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit einem Pferd und werden in Motorik und Koordination geschult. Unser Pony Schmidli ist für die Kinder ideal. Dank seiner Grösse von etwa 100 cm ist es auch nicht so schlimm, wenn mal ein Kind runterpurzelt. Mir ist es auch wichtig, dass den Kindern immer bewusst ist, dass sie sich mit einem Tier beschäftigen und dieses respektvoll und korrekt behandeln müssen. Irgendwann kam dann die Idee auf, wir könnten unsere «Chrabbelvoltige» an unserer Springkonkurrenz als Rahmenprogramm vorführen. Das OK der Springkonkurrenz war begeistert, und so hatten wir dann an unserer Jubiläums-Springkonkurrenz im Jahr 2009, als unser Reitverein das 100-jährige Bestehen feierte, unseren ersten Auftritt. Es folgten dann noch weitere und unser Programm wurde immer vielseitiger und anspruchsvoller. Im Moment machen wir zwar keine Vorführungen mehr, aber ich habe immer noch kleine Kinder, die bei mir die Anfänge des Reitens auf spielerische Weise lernen. Ab vier Jahren gehe ich mit den Kindern auch an den OKV-Tag der Jugend. In der Führzügelklasse dürfen sie ihr Gelerntes zeigen. Viele Kinder von Vereinsmitgliedern haben mit der Chrabbelgruppe ihre Reitkarriere gestartet.

Du hast inzwischen selbst reitende Kinder. Merkt man, dass sie ihre ersten Erlebnisse in der «Chrabbelgruppe» hatten?

Von meinen Jungs ist Jan immer noch beim Reitsport geblieben und ist begeisterter Springreiter, und ich behaupte jetzt ganz bescheiden, dank der Chrabbelvoltige in jüngsten Jahren ist er bis heute ziemlich sattelfest. Nico, der jüngere Sohn, hat natürlich auch eine Chrabbelgruppen-Karriere hinter sich. Als er grösser wurde, hat er jedoch die Sportart gewechselt und ist nun ein sehr talentierter Uni-Hockey-Spieler.

Hast du noch eine Botschaft an die Rösselergemeinde, die dir besonders am Herzen liegt?

Als Vereinspräsidentin muss ich sagen, dass es mich einige schlaflose Nächte weniger kosten würde, wenn sich alle Rösseler mehr in den Vereinen engagieren würden. Denn ohne Vereine gibt es praktisch keine Reitsportveranstaltungen mehr. Das müsste den Sportreitern viel bewusster werden. Die aufwendigen Arbeiten sollten auf mehr Schultern verteilt werden können. 

Zur Person

Christine Honegger, aufgewachsen in Stäfa, arbeitete nach einer Lehre als Schriften- und Reklamemalerin für einige Zeit in Irland bei Heinz Wehrli. Wieder zurück in der Schweiz folgte eine zweijährige KV-Ausbildung. 2005 schloss sie die Ausbildung zur OKV-Vereinstrainerin ab. Heute arbeitet sie zu 50% in einem Treuhandbüro und zu 20% im Ausbildungsstall BvG. Christine ist Mutter eines 15-jährigen und eines 17-jährigen Sohns. Zurzeit sind in ihrem Stall drei Pferde, ein Deutsches Reitpony und ein Shetlandpony.

